

Mies van der Rohe 1962-1963 : Querschnitt durch die Bautätigkeit der letzten Jahre = Tranche d'activité de ces dernières années = Cross section of his work in the last few years

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie die Architektur von morgen sein wird?

Die Architektur wird auch weiterhin nicht aus einem gemeinsamen Grunde hervorgehen, denn zu den unzähligen Gestaltungs- und Baumöglichkeiten werden ebenso ungezählte hinzukommen: Neue Vorstellungen vom Leben und Zusammenleben der Menschen und neue technische Erkenntnisse werden die Vorstellungskräfte anregen und die schöpferische Neugier wachhalten.

Es wird wenig Neigung bestehen, das Gemeinsame in den verschiedenen Architektursprachen zu entdecken; was sie unterscheidet, wird weiterhin im Vordergrund stehen, die Geister wachhalten und einem Architektenleben zusetzen.

Am stärksten werden die Bevölkerungsexplosionen zu schaffen geben, die Sorge um den Lebensraum und seine Gestalt.

Unsere erste Sorge ist daher nicht die »Architektur von morgen«, sondern es sind die Bedingungen, die sich der Architektur stellen.

Wie vermeiden wir die Monotonie neuer Städte? Was ist zu tun, damit die Menschen mit längerer Freizeit am Gestaltungsprozess ihrer nahen Umgebung besser teilnehmen können?

Die Gesellschaft ist wie ein Körper, der sich immerzu wandelt. Von ihm und seiner Verwandlung kennen wir nur Teile, nicht das Ganze, und er wird sich uns auch nie voll zu erkennen geben. Wir möchten diesem Körper die baulichen Anlagen schaffen, in denen seine Organe eine harmonische Tätigkeit entfalten. Das ist die wichtigste Aufgabe nicht erst für morgen, sondern für heute schon.

In der nahen Zukunft werden vor allem industrialisierte Großunternehmen bauen, und weil deren Investitionen außerordentlich sind, wird neben der Produktivität die Rentabilität noch stärker im Vordergrund stehen als bisher. Den Maschinen wird darum noch vermehrt das Diktat übergeben. Wenn die Maschinen für eine schlechte Planung eingerichtet sind, werden sie schlechte Bauwerke herstellen. Daher ist die »Maschine« die andere wichtige Aufgabe, die sich den Architekten stellt; auch das ist eine Aufgabe nicht für morgen, sondern für heute schon.

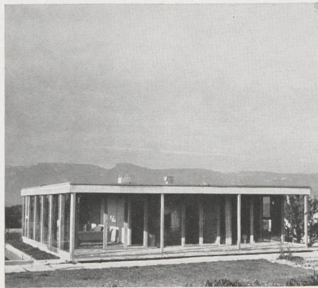
Und die Erwartungen, die ich in die eigene Arbeit setze?

Die Bauwerke sollen sich dem Menschen nicht als Architekturwerk aufdrängen, sondern ihm einfach das Gefühl des Angenehmen vermitteln. Sie sollen den Benutzer und den Betrachter in Ruhe lassen, damit er sich selbst in ihnen findet.

Die Neugier und der Antrieb zum Spiel werden immer zu neuen Versuchen verführen.

Der Widerstreit von Spielerischem und Zweckhaftem möchte in jener Einfachheit des Bauwerks enden, in der sich der Reichtum des Lebens ungehindert entfalten kann.

Die obenstehenden Zeilen sind die Antwort auf eine redaktionelle Umfrage nach der Architektur von morgen. Die Abbildungen zeigen einen eben fertiggestellten Bau des Verfassers und zwei Projekte, die vor der Ausführung stehen.



Comment sera l'architecture de demain?

L'architecture ne pourra jamais être établie sur une seule base; aux possibilités actuelles quelle possède s'ajouteront d'autres types de construction et de forme jusqu'alors encore inconnus. L'esprit créateur et imaginatif de l'architecte sera fatalement commandé par la connaissance de nouvelles découvertes scientifiques et techniques, par de nouvelles formes de vie dans le cas d'une société en continu développement. Les multiples formes architecturales subsisteront donc, leurs différences de langage étant précisément ce qui inspirera le plus l'activité architecturale future.

L'explosion néographique, d'une part; la recherche d'un espace habitable devenu de plus en plus rare, d'autre part, et la forme de cet espace enfin, sera le souci essentiel de l'avenir.

Par conséquent ce n'est pas »l'Architecture de Demain« qui nous préoccupe, mais beaucoup plus les »Conditions« qui inévitablement l'influenceront.

Comment parviendrons-nous à éviter la monotonie des cités nouvelles?

Que devons-nous prévoir pour permettre aux hommes, disposant d'heures de loisirs toujours plus nombreuses de collaborer étroitement au développement de leur entourage immédiat?

La société est comparable à un corps vivant qui se développe et se transforme sans cesse. De ce corps et de ses métamorphoses nous ne connaissons partiellement que certains faits, alors que l'ensemble nous échappe et nous échappera probablement toujours. Et pourtant nous aimerions donner à cet ensemble une structure spatiale lui permettant de se développer harmonieusement. Il s'agit ici non pas d'une tâche Future mais d'une tâche de Maintenant; nous avons affaire ici à un devoir politique et spatologique.

A ce devoir s'ajoute celui de la construction. Et ce sera aux entreprises industrielles que l'on confiera à l'avenir de construire. Les capitaux investis seront alors si élevés que la productivité et la neutralité joueront un rôle toujours plus décisif; la machine s'imposera de plus en plus. Si ces machines sont prévues pour un mauvais planning, elles ne construiront rien de bon. C'est la raison pour laquelle la machine devient une tâche supplémentaire qui doit préoccuper l'architecte dès maintenant.

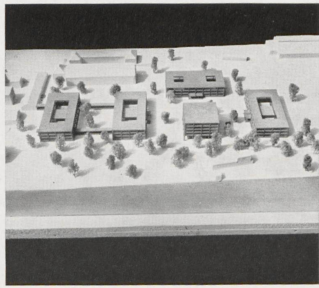
Quelles sont les espoirs que j'attache à mon activité?

Les édifices doivent exprimer dans le langage qui leur est propre l'ensemble des problèmes de notre temps; s'il le faut ils atteindront cette unité d'expression sans tenir compte de l'idée de beauté.

Ces édifices doivent être discrets. Ils ne s'imposeront pas à l'observateur; au contraire ils lui donneront un sentiment d'aise et de tranquillité. Néanmoins la curiosité et l'esprit de jeu doivent subsister et maintenir cette impulsion qui provoque les découvertes.

Le dualisme jeu et fonction aura atteint son but lorsque l'édifice aura acquis cette simplicité qui permettra à l'homme de se développer en toute liberté d'esprit.

Les commentaires ci-dessus répondent à la question »l'Architecture de Demain«. Les reproductions que voici illustrent un bâtiment ainsi que deux projets réalisés par l'auteur.



What will the architecture of the future be like?

Architecture in the future will continue to have a multiple source, for countless new and unprecedented possibilities of design and construction will be added to the common stock of those already in existence: new conceptions of life and society and new technical advances will act as a spur to the creative imagination of architects and keep their curiosity alert.

There will be little tendency to discover common ground in the various architectural idioms; divisive factors will remain in the forefront, keep everybody on the qui vive and will not allow architects to have an easy time of it.

Above all, the population explosion is going to give them something to think about, as will the problem of living space and its configuration.

Our paramount concern, then, is not the "architecture of the future", but, rather, the conditions architecture will have to cope with.

How do we avoid the monotony of new cities? What is to be done to enable people with greatly reduced hours of work to participate in the active creation of their immediate milieu?

Society is like a living body in a process of unceasing transformation. We can have only partial glimpses, we cannot comprehend the whole, and this will never be entirely in our power. Our aim is to devise for this social body the architectural structures that will permit within them the harmonious unfolding of a meaningful organic activity. This is the major challenge before us, not merely for tomorrow, but now.

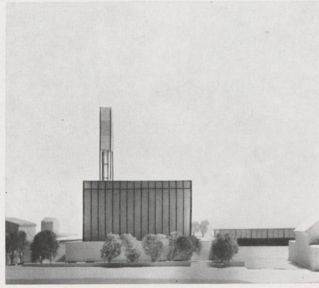
In the years to come building is going to be undertaken in the main by industrialized concerns working on a vast scale, and because their investments are extraordinarily high, profitability, side by side with productivity, will be prominently in the foreground. For this reason machines will call the tune more than ever. If machines are installed to execute a bad plan, they will produce bad work. For this reason the "machine" is the other important challenge facing architects; this, again, is a challenge not just for tomorrow but for today even. And what are the expectations that I have in my own work?

Buildings ought not to impose on people as creations of the architect but simply convey to them a pleasant feeling of well-being. They should leave their users and visitors in peace so that they can get their own bearings within them.

Curiosity and the instinct of play will always seduce the architect into ever new experiments.

The rivalry between the playful and the functional would like to end in an architectural simplicity in which the infinite possibilities of human life can unfold freely.

The above lines are a reply to an inquiry of the editors as to the architecture of the future. The illustrations show a building that has just been completed by the author and two projects that have not yet been realized.



Durch das freundliche Entgegenkommen von Prof. Ludwig Mies van der Rohe können wir unseren Lesern drei neue Bauten des alten Meisters zeigen, die aus den Jahren 1962 und 1963 stammen und seine ungebrochene Schaffenskraft beleuchten, gleichzeitig wie sein konsequentes Festhalten an seinen strukturellen Gestaltungs- und Bauprinzipien.

Eines der reifsten Werke seiner Hand dürfte das neue Museum für Berlin werden, das wir als Projekt unseren Lesern zeigen können. Kaum läßt sich denken, daß in der Reduktion auf die allernötigsten Bauglieder und Dimensionen noch weiter gegangen werden kann als in diesem Projekt. Und gerade durch diese Reduktion ist höchste Präzision und zugleich Repräsentation erreicht worden.

Interessant ist, festzustellen, wie sehr sich der Kreis in Mies van der Rohes Wirken schließt: Was 1928 im Barcelona-Pavillon als Produkt höchster und frühester Reife aufblühte, trägt heute in dieser ganz klassisch zu nennenden reifsten Leistung seine goldenen Früchte. Die Redaktion

Grâce à la prévenance amicale du Professeur Mies van der Rohe, il nous est possible de présenter à nos lecteurs trois nouvelles constructions du vieux Maître, toutes trois des années 1962-1963 et qui nous éclairent sur sa puissance ininterrompue de travail de même que sur son attachement à ses principes de réalisations structurelles et de construction.

Le nouveau Musée pour Berlin dont nous pouvons soumettre le projet à nos lecteurs peut devenir une de ses œuvres maîtresses. A peine peut-on penser, comme dans ce projet, que l'on pourrait aller plus loin dans la réduction des éléments indispensables de construction et dimensions. Et c'est précisément par cette réduction que l'on peut atteindre la plus grande précision et le plus bel effet.

Il est intéressant de constater combien le milieu agit finalement sur Mies van der Rohe; ce qui en 1928 dans le pavillon «Barcelona» était un produit d'avant-garde fleurissant, porte aujourd'hui ses fruits d'or dans l'exécution très classique citée ci-avant. La rédaction

Owing to the most friendly collaboration of Prof. Mies van der Rohe, we are able to present to our readers three new buildings by the Old Master stemming from the years 1962 and 1963. They bear witness to his unbroken creativity as well as to his consistent adherence to his structural principles, both on the level of design and on that of building.

One of the finest creations ever to issue from his hand will probably be the new Museum for Berlin. We are presenting it as a plan. It is hardly possible to reduce elements and dimensions to a greater extent than has been done in this plan. And it is precisely this reduction that makes possible the attainment of the utmost precision and prestige effect.

It is interesting to note to what an extent Mies van der Rohe has come full circle: What in 1928 in the Barcelona Pavilion came to full bloom, now, in this entirely mature classical building, bears its golden fruit. The editors



Ludwig Mies van der Rohe and Associate Architects, Chicago

Gebäude einer Versicherungsgesellschaft in Des Moines, Iowa

Immeuble d'assurances à Des Moines, Iowa
Insurance building in Des Moines, Iowa

Baujahr 1962

1
Gesamtansicht von Südost mit Eingang.
Vue générale sud-est avec entrée.
Assembly view from southeast with entrance.

2
Frontalansicht der Südseite. Der Gehsteig ist durch die Zurücknahme des Erdgeschosses wesentlich verbreitert.
Vue de face côté sud. Le trottoir est élargi par le retrait du rez-de-chaussée.
Front view of south side. The pavement is considerably widened by the recessing of the ground floor.

